

AUSLAND

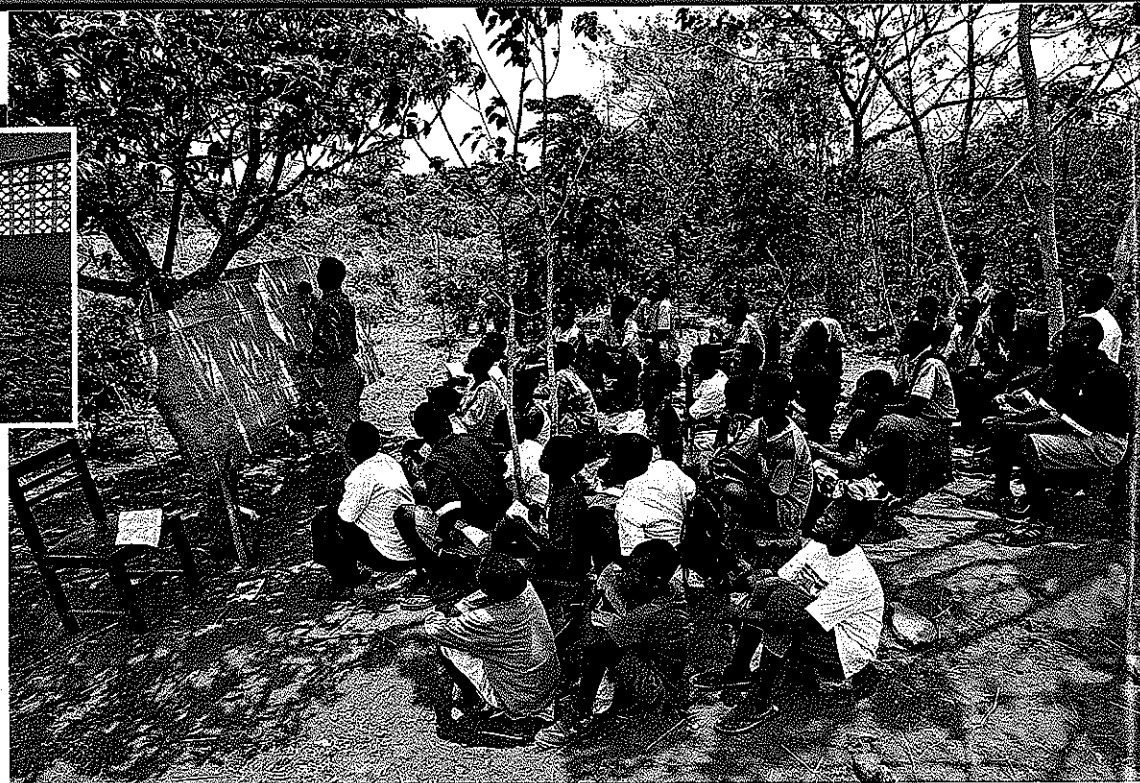


AUSBESSERUNG

Nach nur sechs Jahren muss diese Klasse der Champhevu-Schule bereits renoviert werden

HARTE SCHULE

Für viele Pennäler gibt es weder ausreichend Klassenräume noch Schulbänke



MALAWI Schulen braucht das Land

Die Jungen und Mädchen nehmen es klaglos hin. Weil keine Stühle für sie vorhanden sind, suchen sich die Teenager ein paar Steine zusammen, drapieren sie zu einer Sitzgelegenheit und lassen sich darauf nieder. Es ist Mittagszeit in Malawi im südlichen Afrika, und die Sonne brennt heftig. Die umstehenden Bäume und Sträucher spenden ein wenig Schatten, und jeder konzentriert sich, so gut er kann. Peter Banda hat seinen Schülern den Rücken zugekehrt und schreibt ein paar englische Vokabeln an die Tafel, die aus ein paar Holzbrettern zusammengeleimt ist und an einem Baum lehnt.

Unterricht auf Malawisch. „Wir machen das Beste aus der Situation“, sagt der 37-jährige Lehrer, „unsere beiden Klassenzimmer können wir derzeit nicht benutzen.“ Dort sind die Handwerker zugange und renovieren. Nach nur sechs Jahren hat die 1999 eröffnete Champhevu-Grundschule im Bezirk Kasungu die Nachbehandlung bitter nötig. Wetter, Wind und Feuchtigkeit haben dem einfachen Ziegelbau arg zugesetzt. Aber auch wenn die Handwerker abgezogen sind, wird der Klassenraum unter freiem Himmel dringend gebraucht. Denn in Malawi reichen Anzahl und Größe der Grund-

schulen, die häufig nur aus einem Block mit zwei Klassen und einem Lehrerzimmer bestehen, vorne und hinten nicht. Von den 922 Kindern der Champhevu School, die sich auf die Jahrgangsstufen eins bis acht verteilen, können nur etwa 100 in den zwei Räumen ordentlich unterrichtet werden. Der Rest muss im Freien lernen.

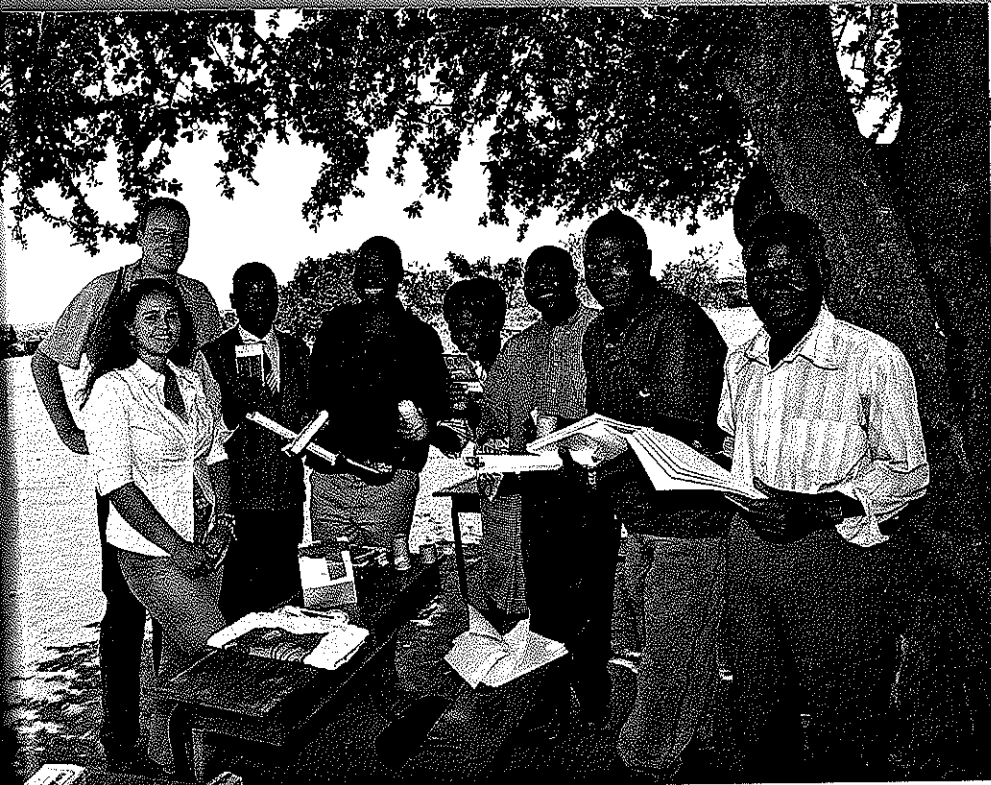
Einige Kilometer weiter bietet sich an der Kalimaziche-Schule ein ähnliches Bild. Auch hier werden die beiden Klassenzimmer gerade renoviert, und die Kinder erhalten Unterricht an der frischen Luft. Allerdings hocken die Jugendlichen diesmal auf richtigen Schulbänken und unter einem Dach aus Bambus und Stroh. Die „Besserstellung“ haben sie ihrem Direktor Colnerio Ngwenya zu verdanken, der die Schule mit bewundernswertem Engagement und ungewöhnlichen Ideen voranbringt. So hat der 43-Jährige einen Gemüsegarten anlegen lassen, dessen Ernte der Schule zugute kommt. Zugleich pflegt er engen Kontakt zum Elternbeirat und hat bei den Gemeindegliedern schon mal 200 000 Ziegel für einen Erweiterungsbau bestellt.

Wenn aber die Regenzeit kommt, ist auch Direktor Ngwenya mit seinem Latein am Ende. Gegen die Was-

sermassen, das hat die Vergangenheit gezeigt, hilft kein Stroh und kein Bambus, dann verwandelt sich das Schulgelände in eine Schlammwüste, dann ist Schluss mit Lernen. Viele Jungen und Mädchen bleiben zu Hause, für Monate fällt der Unterricht aus. Einige kommen nach dieser Zwangspause gar nicht mehr zurück in die Schule.

Wie sehr Malawi unter der Misere im Bildungssektor leidet, machen Zahlen deutlich. Durchschnittlich geht nur jedes zweite Kind zur Schule. Zwar ist die Einschulungsrate mit bis zu 80 Prozent relativ hoch, doch nur 30 Prozent halten auch bis zur achten Klasse durch. Häufigste Ursachen für den Schulabbruch sind neben fehlenden Klassenräumen ein zu weiter Schulweg, ungewollte Schwangerschaft, frühe Heirat und die schlechte wirtschaftliche Lage der Familien.

Malawi, das mit einem Pro-Kopf-Einkommen von weniger als 200 Dollar zu den ärmsten Ländern der Welt gehört, ist auf dem afrikanischen Kontinent aber kein Einzelfall. Aus diesem Grunde hat Unicef, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, das Programm „Schulen für Afrika“ ins Leben gerufen. Für je 10 000 Dollar Spendengeld sollen Grundschulen ausgebaut, reno-



ENGAGIERTES TEAM

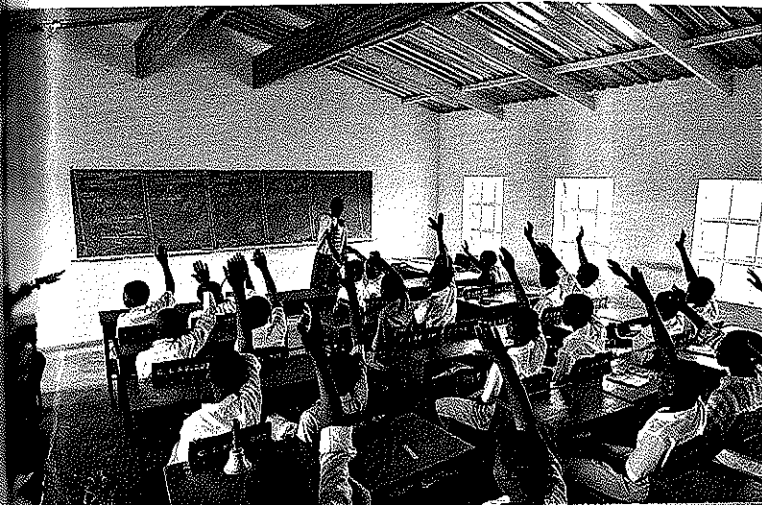
Beatrice von Keyserlingk und Christian Paulmann besuchen Schuldirektor Ngwenya (3. v. l.)

Die Christian-Liebig-Stiftung unterstützt die Initiative von Unicef für Afrika und investiert in neue Projekte

viert oder neu errichtet werden. Diesem Programm hat sich jetzt die Christian-Liebig-Stiftung angeschlossen, die im Januar bereits eine Sekundarschule in der Region Blantyre im Süden Malawis gestartet hatte. Nun sollen im Bezirk Kasungu, rund 120 Kilometer nördlich der Hauptstadt Lilongwe gelegen, zehn Grundschulen von dem Engagement des Münchner Vereins profitieren, darunter die Champhevu- und die Kalimaziche-Schule.

Von den oft sehr schlichten Grundschulen im Land hebt sich die Christian Liebig Secondary School (CLSS)

allein schon durch ihre Größe ab. Neben acht Klassenräumen, einem Labor und einer Bibliothek sind auf dem von der Gemeinde in Mdeka zur Verfügung gestellten Gelände auch acht Lehrerhäuser entstanden – ein wichtiger Faktor, um gut ausgebildeten Pädagogen den Umzug von der Stadt aufs Land schmackhaft zu machen. Optimal genutzt sind diese Bauten, wenn Ehepaare als Lehrer an die Schule kommen wie im Fall von Rose und Stanley Chizemeni-Mpinqiza. Beide fühlen sich sehr wohl an ihrer neuen Wirkungsstätte, beklagen nur, dass es für ▶



REGE BETEILIGUNG

Der Unterricht von Mathematiklehrer Bogatsu Nyati an der Christian-Liebig-Schule kommt gut an, alle Kinder ziehen mit

EIN FREUND AFRIKAS

Der Focus-Reporter Christian Liebig kam im Irakkrieg ums Leben.

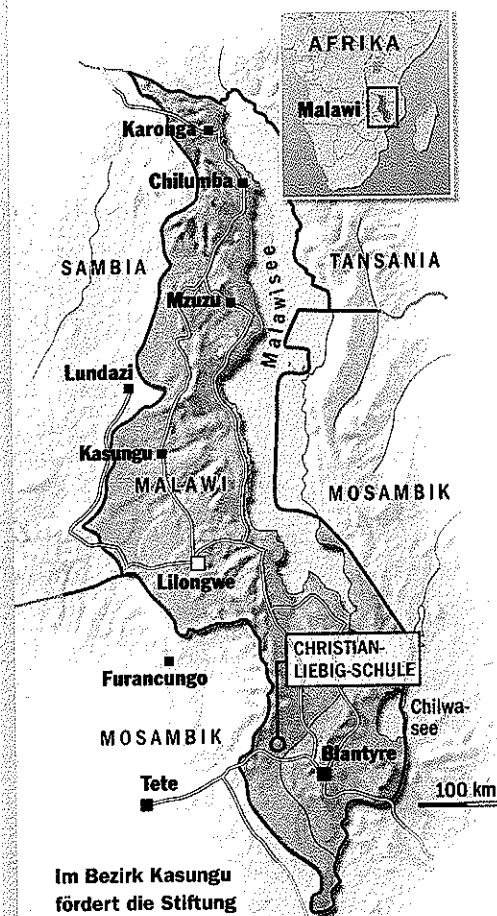


• Die Stiftung

trägt seinen Namen und lässt seine Idee fortleben: Afrika helfen. Sie können spenden: Deutsche Bank, Kto. 7003 700, BLZ 700 700 24.

• Das Bayerische Fernsehen

berichtet am 15.12. um 22.35 Uhr in „Kompass“ über die Stiftung.



Im Bezirk Kasungu fördert die Stiftung den Aus- und Aufbau von zehn Grundschulen

WÜRTTEMBERGER LEMBERGER LIEBT FEINES FLEISCH AUS ALLER WELT

Württemberg



AUSLAND

AFRIKAS PLAGE

Durch Aids verlieren immer mehr Kinder ihre Eltern und andere Verwandte.

• Eine Million Waisen

Die Immunschwächekrankheit hinterlässt in Malawi tiefe Spuren. Offiziell sind rund 15 Prozent der Bevölkerung HIV-infiziert, Experten gehen aber von einer wesentlich höheren Dunkelziffer aus. Die Zahl der Aids-Waisen wird derzeit auf rund eine Million geschätzt, Ende des Jahrzehnts sollen es sogar zwei Millionen sein. Normalerweise kümmern sich Onkel und Tanten um die Kinder von Aids-Opfern, doch zerstört der HIV-Virus ganze Familienstrukturen.

• Tagesstätte in Mzuzu

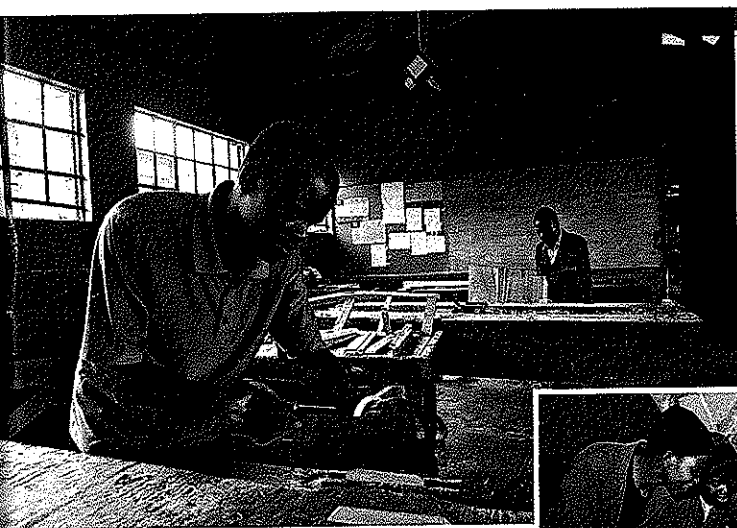
Betreuungseinrichtungen für Aids-Waisen braucht das Land deshalb viele und zugleich so engagierte Mitmenschen wie Jameson Barros Mweso. Der 70 Jahre alte frühere Polizist leitet am Rande von Mzuzu ein Kinderheim, in dem tagsüber 125 Waisen und 35 andere benachteiligte Jungen und Mädchen betreut werden. Zwei kleine Gebäude mit nicht mal 20 Quadratmetern reichen schon lange nicht mehr für diesen Zweck aus.

• Die Stiftung hilft

Zusammen mit dem Verein „Chancen durch Bildung“ wird die Christian-Liebig-Stiftung deshalb im nächsten Jahr dort eine neue Vorschule für diese Waisenkinder bauen. Das Gelände, das die Regierung kostengünstig zur Verfügung stellt, ist bereits ausgesucht und liegt in der Nähe der alten Stätte.



SPIELKAMERAD So rechte Freude über das Mitbringsel will sich bei diesem Waisenkind offenbar nicht einstellen



ARBEITEN MIT HOLZ

Die Schreinerei des Technical College ist nicht nur für die Ausbildung gut ausgerüstet. Die Lehrlinge produzieren auch für den Verkauf



LERNEN AM OBJEKT

Für die Ausbildung zum Automechaniker haben sich in Mzuzu auffallend viele Mädchen angemeldet

Häuser und Schule noch keine Strom- und Wasserzufuhr gibt. Der Grund: Die Planer hatten nicht berücksichtigt, dass die nächste Stromleitung sechs Kilometer entfernt liegt, also erst durch erhebliche Zusatzinvestitionen bis an die Schule herangeführt werden kann. Und ohne Strom funktioniert auch keine Wasserpumpe.

Trotz aller Begeisterung bei Schülern und Lehrern über die neue Lehranstalt hat auch die Christian-Liebig-Schule eine Reihe von Schulabbrechern zu verzeichnen. Von 160 im Januar gestarteten Jugendlichen haben 25 bereits aufgegeben. Duncan Namakhwa, der stellvertretende Direktor, räumt ein: „Bei 18 von ihnen kennen wir den Grund nicht. Sie kommen einfach nicht mehr. Wir können nur Vermutungen anstellen. Bei den anderen sieben sind es ungewollte Schwangerschaft, Heirat, weiter Schulweg oder fehlendes Schulgeld.“ Letzteres sollte in Zukunft weniger ein Problem sein, da die Stiftung durch Patenschaften wirtschaftlich schlechter gestellten Kindern den Schulbesuch finanzieren will. „Wir warten nur noch auf einen entsprechenden Vorschlag des Elternbeirats“, sagte die Vorsitzende der Stiftung, Beatrice von Keyserlingk.

Noch mehr Schulabbrecher hervorbringen könnte allerdings die drohende Hungersnot in Malawi. Die Uno und auch Präsident Bingu wa Mutharika haben wegen des Ernteausfalls nach der

letzten Dürreperiode die internationale Gemeinschaft zu verstärkter Hilfe für das Land aufgerufen. Schätzungen des World-Food-Programms (WFP) gehen davon aus, dass bis zum Ende der Regenzeit im März rund vier Millionen Menschen in diesem Land hungern werden. Eine ohnehin für die CLSS geplante Schulspeisung soll auf Grund dieser Entwicklung und mit Hilfe der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) so schnell wie möglich umgesetzt werden.

Erstmals in diesem Jahr hat sich die Christian-Liebig-Stiftung auch in der beruflichen Bildung Malawis engagiert. In Kooperation mit dem Verein „Chancen durch Bildung“ unterstützt sie sechs Berufsschüler am Technical College in Mzuzu, wo junge Leute über zwei Jahre zu Automechanikern, Schreincern, Mauern und Sekretärinnen ausgebildet werden. Vorrang bei der Auswahl hatten vor allem Kandidaten aus sozial schwachen oder kinderreichen Familien sowie Aids-Waisen.

Im nächsten Jahr soll diese Art der Unterstützung ausgeweitet werden. Dann kommen sechs Krankenschwestern-Schülerinnen an der ebenfalls in Mzuzu angesiedelten St. John's Nursing School in den Genuss eines Stipendiums. Bedarf ist reichlich vorhanden. Zwei von drei Stellen für Krankenschwestern im Land sind unbesetzt. ■

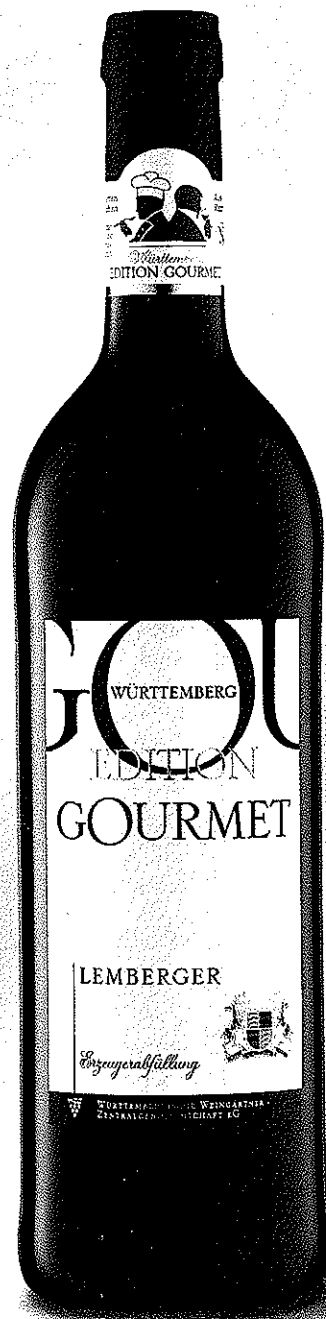
ULRICH SCHMIDLA



EDITION GOURMET

Trollinger, Schwarzriesling, Spätburgunder, Lemberger, Kerner und Riesling – die sechs Rebsorten-Spezialitäten aus der Edition Gourmet machen der kulinarischen Vielfalt in aller Welt jede Ehre. Beispielsweise der Lemberger – mit seiner Geschmacksfülle harmonisiert er hervorragend mit Lamm und Wild. Und verfeinert gerne Gebratenes.

WZG Württembergische Weingärtner-Zentralgenossenschaft eG
Mögglingen · Tel. 07141/48 66-0 · info@wzg-weine.de



KENNER  TRINKEN
WÜRTEMBERGER